Zukunftsaufgaben des Sportes

Autor(en): Zumbühl, R.

Objekttyp: Article

Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle

Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der

Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Band (Jahr): - (1944)

Heft 6

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-779105

Nutzungsbedingungen

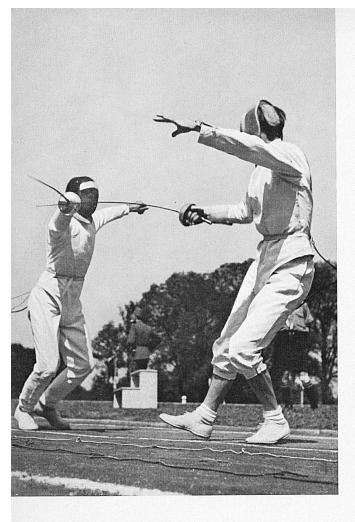
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Zukunftsaufgaben des Sportes

Von Dr. R. Zumbühl, Zürich, Zentralpräsident des Schweizerischen Landesverbandes für Leibesübungen





Der Sport hat dem modernen Staate, wie wir Schweizer ihn verstehen, sehr vieles zu danken. Erst die freie Stellung des Individuums in der Demokratie neuerer Art, gegen das Ende des 18. Jahrhunderts hin, hat der Sportentwicklung den Weg geebnet. Diese Freiheit des Menschen und die damit verbundene Organisationsfreiheit der Gesellschaft bildete die Plattform für die Entwicklung der Sportbewegung. Ohne diese Freiheit gäbe es heute keinen Sport in dem von uns verstandenen Sinne, nämlich Sport als Selbstzweck und nicht bloß zur Aufvölkerung von Divisionen oder als sozialer Lückenbüßer. Wir verstehen durchaus, daß zurzeit die Wehrbereitschaft eines der Ziele unserer nationalen Sportpolitik ist. Das ist ganz in Ordnung. Niemals darf aber im Sport der Gedanke der Wehrbereitschaft das Endziel sein. Wir wollen in erster Linie, jetzt und in Zukunft, eine gesunde Jugend, gestählt für den Existenzkampf.

Ein Volk, das systematisch Sport treibt, gewinnt eine Einstellung gegenüber dem Leben, die schwere Rückschläge immer wieder überwinden hilft. Wer aus seiner sportlichen Aktivzeit die Grundsätze des « fair play » und eine spielgerechte Einstellung gegenüber dem Leben mit hinübernimmt, wird in der Lage sein, mit jener einzigartigen Beharrlichkeit den Lebenskampf zu führen, der dem echten Sportler eigen ist. « Be a sport », sei ein anständiger Kerl in allen Lebenslagen, sagt der Engländer. In diesem Grundsatz liegt ein großes Geheimnis. Diese Einstellung nicht nur jenen 15 % unserer Bevölkerung, die Sport treiben, beizubringen, sondern möglichst allen jungen Leuten, ist eine der Zukunftsaufgaben des Sportes.

Neben der Arbeitsbeschaffung dürfte national und international das Problem der Wiedereinordnung, Umschulung und Erziehung der Jugend eines der vordringlichsten Nachkriegsprobleme sein. In der Jugenderziehung — das zeigt uns die geistige und seelische Verfassung der Jugend in vielen Nachbarstaaten — ist meist die Wurzel allen Heils oder Unheils zu suchen. Die Heranbildung eines geistig und seelisch gesunden Nachwuchses wird von den Turn- und Sportverbänden mit besonderer Liebe verfolgt werden müssen. Man stelle sich nur die geistige und seelische Verfassung der Jugend in unsern Nachbarstaaten vor, die seit Jahren nichts anderes als das Kriegshandwerk kennt und hauptsächlich nach dieser Richtung hin geschult worden ist! Selbst bei uns wird man da und dort umschulen und Verirrte zurückrufen müssen. Da können unsere gut geleiteten Turn- und Sportverbände einen wertvollen Beitrag zur kulturellen Förderung unserer



Seite links : Fechten, eine klassische Schule für Seite links: Fechten, eine Klassische Schule tür Angriff und Verteidigung, ein ritterlicher Sport. — Edle Linie bei einer edlen Sportübung. Das Bild einer Fechterin. — Roß und Reiter — ein Ganzes im harmonischen Ablauf der Bewegun-gen. — Dem Segler die Schweizerseen, auf denen jedes Jahr die schnellen Boote im Kampfe sich

Page de gauche: L'escrime, sport chevaleresque, école classique de l'attaque et de la défense. — Noble sport, noble silhouette: une escrimeuse. — Cavalier et monture: harmonie des mouve-ments qui se fondent en un seul. — Les voiliers filent sous les vents lacustres et rivalisent de vitesse aux régates.

Jugend und damit der schweizerischen Gemeinschaft leisten.

Aber auch durch internationale Begegnungen wird die Schweiz eine Wiederannäherung der Völker im Geiste gegenseitigen Verstehens, gegenseitiger Achtung und gegenseitiger Wertschätzung fördern können. Wer das bestreitet, der hat nie hinter die Kulissen einer internationalen sportlichen Begegnung gesehen. Besuche schweizerischer Turn- und Sportmannschaften während des Krieges im neutralen oder kriegführenden Ausland und ausländischer Mannschaften bei uns haben deutlich gezeigt, was so ein Treffen für ein Bukett an menschlichen Gefühlen auslösen kann. Man darf eben nicht nur das Äußere, den Rahmen, derartiger Veranstaltungen betrachten, sondern muß vor allem die ungezwungenen Begegnungen nach den offiziellen Anlässen würdigen. Da werden jene Beziehungen angeknüpft, Sportfreundschaften geschlossen und bestehende vertieft, die später die Grundlage zu Annäherungen und Besprechungen auf so manchen andern Lebensgebieten bilden. Wer das alles aus eigener, beglückender Erfahrung kennt, glaubt auch an die bedeutsame Mission des Sportes als Brückenbauer der Zukunft.

Seite rechts: Die Schweizerseen sind der ideale playground für den Rudersport. — Meister ihres Faches, eine Mannschaft aus einem Guß, mit vollem Einsatz und überragender Technie im Kampf. — Dem Paddler die Schweizerflüsse, auf denen sein schnittiges Boot durch die Wellen prosit.

pfeilt.

Page de droite: Les lacs suisses, paradis des rameurs. — Maîtresse de son art, cette équipe met d'un seul cœur toute son ardeur et toute sa science à remporter la victoire. — Le pagayeur est à l'aise sur les rivières où son esquif défie vagues et tourbillons.

Phot.: Photopreß.

